



Fahrermangel: Bundesrat erleichtert Zugang für Berufskraftfahrer

Ute Pappelbaum

Berufskraftfahrer: Prüfungen künftig in mehreren Sprachen möglich

Künftig kann die theoretische Prüfung zur beschleunigten Grundqualifikation neben Deutsch auch in Englisch, Hocharabisch, Kroatisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Türkisch, Ukrainisch sowie – auf Initiative des Bundesrates – Albanisch abgelegt werden. Zudem wird die praktische Prüfung deutlich verkürzt. Statt bislang 210 Minuten dauert sie künftig nur noch 120 Minuten. Der bisherige Prüfungsteil zur Bewältigung kritischer Fahrsituationen entfällt.

Führerschein umschreiben: Neue Erleichterungen für Fahrer aus der Ukraine und Montenegro

Auch die Fahrerlaubnisverordnung wird angepasst. Führerscheine aus der Ukraine und Montenegro können künftig ohne erneute Fahrprüfung in eine deutsche Fahrerlaubnis umgeschrieben werden. Darüber hinaus erkennt Deutschland künftig auch Führerscheine an, die ursprünglich in Drittstaaten ausgestellt und bereits in

einem anderen EU-Mitgliedstaat umgetauscht wurden. Außerdem wird der Sprachenkatalog der theoretischen Fahrerlaubnisprüfung um Ukrainisch und Kurmandschi erweitert.

Fahrermangel bekämpfen: Bürokratieabbau statt neuer Förderprogramme

Mit der Reform verfolgt die Bundesregierung einen anderen Ansatz als in der klassischen Fachkräftepolitik. Statt neue Förderprogramme aufzulegen oder die Ausbildung auszuweiten, werden regulatorische Hürden reduziert. Der Zugang zum Fahrerberuf soll schneller und einfacher werden. Ökonomisch bedeutet dies einen Strategiewechsel. Der Gesetzgeber behandelt den Fahrermangel zunehmend als Problem langwieriger Anerkennungs- und Zulassungsverfahren. Internationale Fachkräfte rücken damit stärker in den Mittelpunkt der Personalgewinnung. Für Speditionen und Busunternehmen sinken die Rekrutierungskosten. Gleichzeitig wird der deutsche Arbeitsmarkt stärker für Fahrer aus Drittstaaten geöffnet.

Verkehrssicherheit bleibt der kritische Punkt der Reform

Der Abbau bürokratischer Hürden bringt jedoch Zielkonflikte mit sich. Besonders die verkürzte praktische Prüfung dürfte sicherheitspolitisch aufmerksam beobachtet werden. Weniger Prüfungsumfang bedeutet zwar schnellere Verfahren, gleichzeitig entfällt ein Teil der praktischen Kompetenzüberprüfung. Auch die geplante Ausweitung der Sehtests auf Augenoptikerbetriebe bleibt umstritten. In einer begleitenden Entschließung fordert der Bundesrat die Bundesregierung auf, diese Regelung erneut zu prüfen. Nach Einschätzung der Bundesanstalt für Straßenwesen könnten die fachlichen Anforderungen über die Qualifikation handwerklich ausgebildeter Augenoptiker hinausgehen.

Auswirkungen auf Logistik, Arbeitsmarkt und Versicherungswirtschaft

Die Reform wirkt über den Verkehrssektor hinaus. Eine schnellere Anerkennung ausländischer Qualifikationen erhöht das Arbeitskräfteangebot und kann Lieferketten stabilisieren. Gleichzeitig verschiebt sich die Fachkräftesicherung stärker auf internationale Arbeitsmigration. Für Unternehmen reduziert sich der Personalengpass kurzfristig. Langfristig wächst jedoch die Abhängigkeit des Logistikmarktes von migrations- und anerkennungspolitischen Entscheidungen. Auch Versicherer und Flottenbetreiber werden genau beobachten, ob die vereinfachten Verfahren Auswirkungen auf Schadenentwicklung und Risikoprofile haben.

Weniger Bürokratie ersetzt keine nachhaltige Fachkräftestrategie

Die neuen Regelungen beschleunigen den Zugang zum Berufskraftfahrer und können den akuten Personalmangel kurzfristig entschärfen. Strukturell markieren sie jedoch einen Perspektivwechsel: Der Staat setzt nicht mehr vorrangig auf den Aufbau eigener Fachkräfte, sondern auf einen erleichterten Marktzugang für bereits qualifizierte Fahrer aus dem Ausland. Damit verlagert sich die Lösung des Fahrermangels von der Ausbildung zunehmend auf die Regulierung.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4950841/Fahrmangel-Bundesrat-erleichtert-Zugang-fuer-Berufskraftfahrer/>